

II.

Uul, Uub, Juur, Juur, Puul,
Puul, Luur, Luul, Quu, Luur,
Muur, Puur, Puu, Puul; Muul.

Der Aal ist ein Fisch. Der Rahe frisst Nas. Kur zes Haar ist bald gebürstet. Wie die Saat, so die Ernte. Kinder essen Erdbeeren gern. In den Gärten werden die Blumen in Beeten gezogen. Der Alee ist grün. Naschen macht leere Taschen. Im Meere leben viele Fische. Im Winter gibt es Eis und Schnee. Der Mensch hat einen Leib und eine Seele. Das Moos ist weich.

Lriuf, Lriub, Lriur, Lriur, Lriur,
Lriul, Lriul, Lriur, Lriul, Lriul,
Lriul, Lriur, Lriur, Lriur, Lriur.

Der Dienstag ist der dritte Tag der Woche. Der Pfau hat ein schönes Gefieder. Der Vogel fliegt. Wir haben schon viele Lieder gelernt. Zu einer schweren Art gehört ein derber Stiel. Ein stilles Wasser hat einen tiefen Grund. Auf der Wiese grasen die Ziegen.

fufeln, fufeln, fufeln, kufeln, kufeln,
Mufeln, Mufeln, Mufeln, kufeln;
ufeln, fufeln, kufeln, kufeln, kufeln,
Ufeln, Ufeln, kufeln; kufeln, kufeln,
kufeln; ufeln, kufeln, kufeln, kufeln, kufeln,
kufeln, Mufeln, kufeln; kufeln, kufeln

Im Herbſte werden die Bäume kahl. Der Mül-
ler mahlt aus dem Getreide das Mehl. Die Strahlen
der Sonne erwärmen die Erde. Die Zahl der Sterne
iſt ſehr groß. Wer den Kreuzer nicht ehrt, iſt des
Guldens nicht wert. Kühle Bäder ſind im Sommer
angehenm. Ein Ei iſt dem andern ähnlich. Das
Pferd hat eine Mähne. Der Draht iſt dünn.

Müſſ, Müſſ, kufeln, kufeln, kufeln,
kufeln, kufeln, kufeln, kufeln, kufeln.

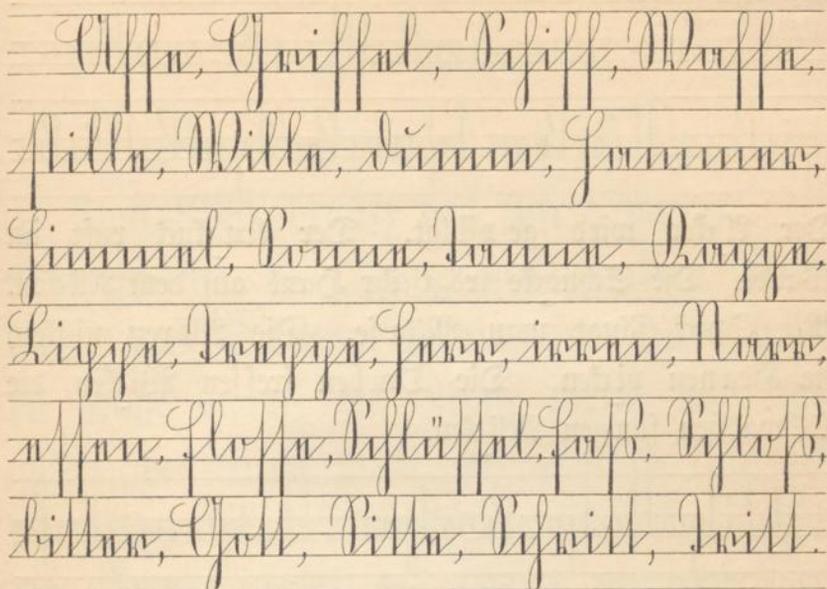
In der Wärme thaut das Eis auf. Aus gutem
Thon werden gute Töpfe. Übermuth thut niemals
gut. Salz und Brot macht Wangen roth.

zafun, hafun, Gafunif, mafun, Pifunf,
Kinf, zafun, frof, Krof, Ufu, blüfuu,
Drufuu, fruf, Krufuu, Duf, mufuu

Sag', was muß sich fleißig drehn, soll der Wagen vorwärts gehn? Der Hirsch hat ein ästiges Geweih. Bedenke, Kind, dass, wo du bist, stets Gott in deiner Nähe ist! Wer Gutes thut, hat frohen Muth. Der Frosch bläht sich beim Quaaken. Der Frühling ist die schönste Jahreszeit. Wenn der Tag anbricht, kräht der Hahn aus voller Kehle. Die Kühe geben uns Milch.

Jofu, Kofu, Pofuf, Pofuu, Pofuu,
Jofu, Libul, Sibul, mir, dir, mir,
mirluu, pürluu, Pifuuu, du, Püu, Püu

Gut und Blut, Haus und Hof, Hut und Hau be, Berg und Hügel, Hirt und Herde, Kegel und Kugel, los und ledig, schön und gut. An Gottes Segen ist alles gelegen. Wie du mir, so ich dir. Der Maler malt. Man soll die Thiere nicht quälen. Die Schere ist ein Werkzeug. Ein starkes Seil heißt Tau. Kleine Schellen haben einen hellen Ton.



Klin geln schel len, Hun de bel len, Hör ner schal len,
 Flin ten knal len, Bä ren brum men, Flie gen sum men,
 Zie gen klim men, Schif fe schwim men, Kä fer schwir ren,
 Tass en klir ren, Pfer de schar ren, Thü ren knar ren. Der
 Griffel wird aus Schiefer gemacht. Böse Gesellschaft
 verdirbt gute Sitten. Die Zweige der Tannen und
 Fichten haben immer grüne Nadeln. Den sichersten
 Gewinn bringt Fleiß und kluger Sinn. Die Mühle
 klappert. Narren gibt es mehr als kluge Leute. Die
 Fische haben Schuppen und Flossen. Der Schlosser
 verfertigt Schlösser und Schlüssel. Die Suppe ißt
 man mit dem Löffel. Wer auf den lieben Gott ver=
 traut, der hat auf festen Grund gebaut. Ein böses
 Gewissen verfolgt den Menschen auf Schritt und Tritt.

Urkun, Runkel, Mühl, mülun,
yülun, Rülun, Tifunel, Pyul, Wülun.

Der Acker wird gepflegt. Der Kuckuck ruft im Walde. Die Schnecke trägt ihr Haus auf dem Rücken. Mit Speck fängt man Mäuse. Die Ahren nicken, die Hennen picken. Die Tauben fressen Wicken, die Schwalben fangen Mücken.

Lilip, Rulun, Rulun, Nul, mülilip,
Pulip, Pulun, Pulun, Pulip, Pulun.

Nach dem Blitz hört man den Donner rollen. Die Katze hat spitzi ge Krallen. Die Spinne spinnt ein Netz. Das Kind ist das nützlichste Hausthier. Es ist ein Ding, hat Stamm und Blätter und gibt dir Schutz bei Regen wetter. Katzen fragen, Kinder schwagen.

Lulun, Lulun, Lulun, Lulun, Lulun,
Lulun, Lulun, Lulun, Lulun, Lulun.

Der Durstige labt sich an der Quelle. Was Häschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr. Erbsen sind Hülsenfrüchte. Der Mensch denkt, und Gott lenkt.